

UNIVERSITÄT HOHENHEIM

DER REKTOR



An alle Einrichtungen
der Universität Hohenheim

10. Januar 2007

Die Universität Hohenheim trauert um Herrn

Prof. Dr. Dr. sc. agr. h.c. Herbert H. Koepf

Er verstarb am 07. Januar 2007 im Alter von 92 Jahren in Birkach

Prof. Herbert Hans Koepf wurde am 24. November 1914 in Herbrechtingen, Kreis Heidenheim, geboren. Nach der Grundschule besuchte er ab 1924 die Oberrealschule in Heidenheim/Brenz, wo er 1933 die Reifeprüfung ablegte. Schon vor dem Abitur hatte er sich entschieden, Landwirtschaft zu studieren. Bevor er sein Studium begann, arbeitete er von 1933 an auf mehreren württembergischen bäuerlichen Betrieben und legte 1935 die landwirtschaftliche Werkprüfung ab. Während seines Studiums lernte Prof. Koepf in den Semesterferien 1937 und 1938 die biologisch-dynamische Landwirtschaft in den Betrieben Wunschwitz bei Heynitz in Sachsen und Zabeltitz im Spreewald kennen. Kurz nach seiner Diplomprüfung im Sommer 1939 wurde er am 30. August 1939 zum Kriegsdienst einberufen.

Nach dem Krieg beteiligte sich Prof. Koepf zunächst an praktischer landwirtschaftlicher Gruppenarbeit, bevor er 1948 als Hilfskraft an das Bodenkundliche Institut der damaligen Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim zurückkehrte. 1950 promovierte er über Bodenatmung und habilitierte sich 1954 für das Fach Bodenkunde mit einer Arbeit über die biologische Aktivität des Bodens. Im Jahr 1960 wurde er zum außerplanmäßigen Professor ernannt und im November 1966 schließlich Lebenszeitprofessor.

Wissenschaftliche Tätigkeiten in den USA, Kanada und Großbritannien folgten, zuletzt von 1990 bis 1994 als Enior Scientist am Michael Fields Agricultural Institute of East Troy, Wisconsin/USA.

Prof. Koepf brachte es in seinem Berufsleben zu einem äußerst angesehenen, international wahrgenommenen Bodenkundler und prägte mehrere Jahrzehnte lang die wissenschaftliche biologisch-dynamisch orientierte Forschung wesentlich. Durch seine Erfahrungen ist er zu einem hoch geachteten Lehrer und Nestor der wissenschaftlich begründeten biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise geworden.

Für seine herausragenden Verdienste um die Agrarwissenschaften im Allgemeinen und um die Bodenkunde im Besonderen verlieh ihm die Universität Hohenheim im Februar 2002 die Ehrendoktorwürde der Agrarwissenschaften (Dr. sc. agr. h.c.).

Die Universität Hohenheim wird Prof. Koepf stets ein ehrendes Andenken bewahren.

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Hans-Peter Liebig'. The signature is written in a cursive, flowing style.

Prof. Dr. Hans-Peter Liebig

Die Trauerfeier findet am 11. Januar 2007 um 15:00 Uhr in der Kapelle des Nikolaus-Cusanus-Hauses, Törlesäckerstraße 9, 70599 Stuttgart (Birkach) statt.

UNIVERSITÄT HOHENHEIM

DER REKTOR



4. Mai 2007

An alle Einrichtungen
der Universität Hohenheim

Die Universität Hohenheim trauert um Herrn

Branko Spika

Er verstarb am 23. April 2007 im Alter von 68 Jahren.

Herr Branko Spika wurde am 21.02.1939 in Otisic (ehemaliges Jugoslawien) geboren. Nach dem Besuch der Volksschule und der Berufsschule erlernte er von 1957 bis 1960 den Beruf des Tischlers. Er schloss diese Ausbildung mit der Gesellenprüfung ab und leistete anschließend bis 1963 Wehrdienst in der Marine.

Nach seiner Übersiedlung nach Deutschland im Jahre 1971 arbeitete Herr Spika zunächst in einer Tischlerei in Stuttgart-Plieningen.

Anfang 1973 nahm Herr Spika seine Tätigkeit an der Universität Hohenheim auf. Er wurde bei der Landessaatzuchtanstalt und später bei der Versuchsstation für Pflanzenzüchtung am Heidfeldhof als Schreiner sowie als Schlepper- und Mähdrescherfahrer eingesetzt. 1998 vollendete Herr Spika seine 25-jährige Jubiläumszeit im öffentlichen Dienst. Bereits zu dieser Zeit war Herr Spika gesundheitlich angegriffen. Mitte 2000 schied er aus dem Arbeitsleben aus. Leider war sein Ruhestand von Krankheit und Krankenhausaufenthalten überschattet.

Die Universität Hohenheim wird Herrn Branko Spika stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Peter Liebig

Die Beerdigung fand in Serbien statt.

UNIVERSITÄT HOHENHEIM

DER REKTOR



An alle Einrichtungen
der Universität Hohenheim

7. Mai 2007

Die Universität Hohenheim trauert um Herrn

Prof. Dr. Rüdiger Seibold

Er verstarb am 2. Mai 2007 im Alter von 80 Jahren.

Professor Dr. Rüdiger Seibold wurde am 19. August 1926 in Tuttlingen geboren. Seine Jugend und Schulzeit verbrachte er in Aalen. 1943 wurde er zum Reichsarbeitsdienst und anschließend zur Marine eingezogen. Die Jahre 1945 bis 1948 verbrachte er in französischer Kriegsgefangenschaft. Dort machte er in den Betriebslabors der Société Nobel-Bozel bereits erste Erfahrungen in der analytischen Chemie. 1948 nahm er das Studium der Chemie an der damaligen Technischen Hochschule Stuttgart auf, das er 1954 mit dem Diplom abschloss.

Bereits während seiner Studienzeit arbeitete er als Werkstudent an der damaligen Württembergischen Landesversuchsanstalt Stuttgart-Hohenheim. 1954 übernahm er unter der Leitung von Professor Wöhlbier die Verantwortung für das analytische Labor der Futtermittelabteilung. Nebenbei arbeitete er an seiner Promotion zum Doktor der Landwirtschaft, die er 1959 abschloss. 1964 wurde er Leiter der Abteilung Futtermitteluntersuchung der Landesanstalt für Landwirtschaftliche Chemie. Als Akademischer Direktor übernahm er 1975 bis zu seinem Ruhestand im Jahre 1990 die Leitung der Landesanstalt. Zu dieser Zeit war er bereits in der akademischen Lehre als Lehrbeauftragter und als Ausbilder von chemisch-technischen Assistenten tätig.

Professor Seibold baute die Landesanstalt zielstrebig und mit großer Umsicht zu einer renommierten Einrichtung im Bereich des landwirtschaftlichen Untersuchungswesens aus. Sein großes Fachwissen im Bereich der Futtermittelkunde und des Futtermittelrechts sowie insbesondere in der Futtermittelanalytik war in nationalen und internationalen Gremien sehr gefragt. So war er in zahlreichen Gremien des Verbandes landwirtschaftlicher Untersuchungs- und Forschungsanstalten tätig. Unter anderem leitete er viele Jahre lang die Fachgruppe Futtermittel und war Mitherausgeber des Methodenbuches „Untersuchung von Futtermitteln“. Ferner war er für zwei Jahre Vorsitzender der internationalen Arbeitsgruppe Futtermittelanalytik (IAG). Er hat viele Jahre in Sachverständigengremien der EG-Kommission und des Bundeslandwirtschaftsministeriums mitgearbeitet. Unter den vielen weiteren Ämtern seien hier nur seine Tätigkeit in Gremien der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft e.V. (DLG) und des Zentralausschusses der Deutschen Landwirtschaft genannt. Über viele Jahre hat er als Vorsitzender des Fachbeirates die DLG-Futterwerttabellen mitgestaltet und geprägt.

Seine wissenschaftlichen Leistungen wurden vielfach gewürdigt. Bereits 1976 ernannte ihn die Universität Hohenheim zum Honorarprofessor. Der Verband der deutschen landwirtschaftlichen Untersuchungs- und Forschungsanstalten verlieh ihm 1978 die Sprengel-Liebig Medaille in Gold und ernannte ihn 1991 zum Ehrenmitglied. Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft verlieh ihm für seine hervorragenden Verdienste auf dem Gebiet der Tierernährung 1990 die Gustav-Fingerling-Medaille.

Professor Seibold hat sich große Verdienste um die Futtermitteluntersuchung und die Futtermittelkunde erworben. Er war ein hochgeschätzter Wissenschaftler, vor allem aber ein verlässlicher, engagierter und hilfsbereiter Kollege und Vorgesetzter. Viele werden das anregende Gespräch mit ihm, seinen Ideenreichtum und seine Anregungen vermissen.

Die Universität Hohenheim und die Landesanstalt für Landwirtschaftliche Chemie werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Peter Liebig

Die Trauerfeier fand im engsten Familienkreis statt.

UNIVERSITÄT HOHENHEIM

DER REKTOR



An alle Einrichtungen
der Universität Hohenheim

1. Oktober 2007

Die Universität Hohenheim trauert um Herrn

Prof. Dr. med. vet. Dr. h.c. Dieter Strauch

Er verstarb am 28. September 2007 im Alter von 78 Jahren

Professor Dieter Strauch wurde am 19. Oktober 1928 in Gießen (Lahn) geboren. Er wurde am 01.04.1970 auf den Lehrstuhl für Tierhygiene an der Universität Hohenheim berufen und etablierte in Hohenheim den bis heute für das Institut profilgebenden Forschungsbereich der Umwelthygiene. Den Herausforderungen, die der Aufbau eines neuen Instituts mit sich brachte, widmete sich Professor Strauch mit Hingabe.

Als Vizepräsident der Universität Hohenheim machte sich Professor Strauch in der Zeit von 1974 bis 1978 um die gesamte Universität verdient und war über lange Jahre im Verwaltungsrat aktiv. 1981 wurde er zudem zum Honorarprofessor der Fakultät für Bauingenieurwesen der Universität Stuttgart ernannt. Im Jahre 1991 wurde ihm die Ehrendoktorwürde der Zootechnischen Fakultät der Landwirtschaftlichen Akademie in der Tradition der Universität Krakau verliehen.

Sein nationales und internationales fachliches und gesellschaftliches Engagement führte zu zahlreichen Ehrungen. So war Professor Strauch unter anderem Ehrenmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Hygiene, Mikrobiologie und Präventivmedizin und Honorary Member of the International Society for Animal Hygiene. Neben vielen fachspezifischen Auszeichnungen erhielt Professor Strauch 1988 das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland und 1995 die Staatsmedaille in Gold des Landes Baden-Württemberg für hervorragende Verdienste um den ländlichen Raum, die Ernährung und die Landwirtschaft.

Nahezu 500 wissenschaftliche Publikationen und etwa 180 betreute Diplom- und Doktorarbeiten zeugen von seinem außergewöhnlichen Schaffen und seinem Engagement als akademischer Lehrer. Sein Bemühen um den wissenschaftlichen Nachwuchs kommt zudem dadurch zum Ausdruck, dass er zwei seiner Mitarbeiter und einen externen Kollegen zur Habilitation geführt hat.

Trotz vielfältiger Verpflichtungen und Tätigkeiten leitet er das mehr als 50 Mitarbeiter umfassende Institut für Tierhygiene mit Umsicht, menschlicher Wärme und außergewöhnlichem Geschick auf kollegialer Basis. Seine Emeritierung erfolgte mit Ablauf des Sommersemesters 1994. Trotzdem war er noch viele Jahre als Herausgeber verschiedener Lehr- und Fachbücher über diesen Zeitpunkt hinaus aktiv.

Die Universität Hohenheim wird Professor Strauch stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Peter Liebig

Das Requiem findet am Donnerstag, den 4. Oktober 2007 um 13:00 Uhr in der katholischen Kirche in Ostfildern-Scharnhausen statt.

UNIVERSITÄT HOHENHEIM

DER REKTOR



An alle Einrichtungen
der Universität Hohenheim

5. November 2007

Die Universität Hohenheim trauert um Herrn

Professor Franz Schad

Er verstarb am 1. November 2007 im Alter von 100 Jahren

Professor Franz Schad wurde am 1. Februar 1907 in Ehningen an der Donau geboren. Im Anschluss an die Reifeprüfung studierte er Rechts- und Staatswissenschaften in Tübingen, Hamburg und Berlin. Nach dem Dienst an verschiedenen Landratsämtern wurde er 1939 zur Luftwaffe eingezogen, 1940 abgeschossen, verwundet und in britische Kriegsgefangenschaft genommen. Im Jahre 1946 wurde Professor Schad nach Kirchheim/Teck entlassen und trat 1947 in den Dienst des Landes Württemberg-Hohenzollern. Nach Stationen im Innenministerium und einer Abordnung ans Bundesministerium des Innern kam er 1954 in die Hochschulabteilung des Kultusministeriums. Dort wurde er 1956 zum Ministerialrat und 1964 zum Ministerialdirigenten ernannt.

Im Kultusministerium war Professor Schad insbesondere für die Belange der damaligen Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim zuständig und hat sich im Rahmen seiner Tätigkeit maßgeblich dafür eingesetzt, dass Hohenheim 1967 zur Universität wurde.

1968 wurde er zum ordentlichen Professor an der Universität Hohenheim ernannt, wo er den neu eingerichteten Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Landwirtschaftsrecht übernahm. Bis zu seiner Emeritierung im Jahr 1975 engagierte sich Professor Schad sehr beim Aufbau des ersten rechtswissenschaftlichen Instituts in Hohenheim und besonders für die Einrichtung einer gut ausgestatteten Fachbibliothek.

Im Jahr 1965 erhielt Professor Schad das Ehrenzeichen der Deutschen Ärzteschaft von der Bundesärztekammer. Für seine Verdienste um die Entwicklung Hohenheims zu einer selbstständigen modernen Universität verlieh ihm die Universität Hohenheim 1993 die Universitätsmedaille. Sowohl im Rahmen seiner Tätigkeit im Kultusministerium als auch als ordentlicher Professor an der Universität Hohenheim selbst hat sich Professor Schad immer mit persönlicher Begeisterung und großer Kraft für Hohenheim eingesetzt.

In einer Festschrift anlässlich seines 70. Geburtstages würdigten Fachkollegen sein Wirken als erster Hohenheimer Ordinarius der Rechtswissenschaften. Zu seinem 100. Geburtstag und in Anerkennung seiner Leistungen pflanzte die Universität Hohenheim noch im Frühjahr 2007 eine Großblatt-Pappel im Exotischen Garten für Professor Schad.

Die Universität Hohenheim wird Professor Schad stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Peter Liebig

Das Requiem findet am Donnerstag, den 8. November 2007 um 11:00 Uhr in der Liebfrauenkirche in Stuttgart-Bad Cannstatt statt, die Beerdigung um 13:00 Uhr auf dem Bergfriedhof in Stuttgart-Ost.

UNIVERSITÄT HOHENHEIM

DER REKTOR



7. Januar 2008

An alle Einrichtungen
der Universität Hohenheim

Die Universität Hohenheim trauert um Frau

Maria Häussler

Sie verstarb am 16. Dezember 2007 im Alter von 77 Jahren.

Frau Maria Häussler wurde am 18. Dezember 1929 in Stuttgart geboren.

Als ausgebildete Verwaltungsangestellte nahm Frau Häussler im Oktober 1973 ihre Tätigkeit in Hohenheim im Sonderforschungsbereich 140 auf. Im Anschluss daran arbeitete sie in der Zeit von Februar 1979 bis Februar 1991 als Institutssekretärin im Institut für Agrartechnik. 1991 trat sie in den Ruhestand.

Ihre Arbeit erfüllte Frau Häussler stets gewissenhaft und mit ausgewiesener Kompetenz. Im Rahmen der Ausbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung konnte Frau Häussler ihre Kenntnisse über lange Jahre einbringen und weitergeben.

Die Universität Hohenheim wird Frau Maria Theresia Häussler stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Peter Liebig

Das Begräbnis fand am 28. Dezember 2007 statt.